Mit dem Frachter durch die Südsee

Eine Fahrt mit der «Aranui 5» von Tahiti zum abgelegenen Marquesas-Archipel garantiert fantastische Naturerlebnisse und einen Einblick in das noch unverfälschte Polynesien.

TEXT CHRISTA ARNET | FOTOS ARNET PRESS

Der Aufstieg zum Gipfelkreuz über dem Hafen von Ua Pou, muss mit viel Schweiss verdient werden. Die Sonne sticht auf den Kopf, die spitzen Steine stechen durch die Sohlen, die Mücken stechen überall. Doch die Aussicht lässt alle Strapazen vergessen. Rundum erheben sich mehr als 1000 Meter hohe steinerne Zacken, Türme, Spitzen und Pfeiler in einer Dramatik, wie sie sonst nur auf alten Gemälden zu sehen ist. Zu unseren Füssen glitzert das Meer, endlos weit. Und unten, in der tief eingeschnittenen Bucht liegt ein seltsam geformtes weisses Schiff, der vordere Teil flach und mit Kranen bestückt, der hintere ein sechsstöckiger Terrassenbau: unser schwimmendes Hotel, der kombinierte Fracht-Personen-Transporter «Aranui 5».

Eine Nabelschnur zur Welt

Ua Pou ist eine der sechs bewohnten Marquesas-Inseln, die 1500 Kilometer von Tahiti entfernt den isoliertesten Archipel der Welt bilden. Ausser Früchten und Fisch muss alles eingeführt werden, was zum heutigen Leben nötig ist, von Bier bis Babywindeln, vom Bett bis zum Bagger. Und diese Aufgabe nimmt die «Aranui 5» im zwei- bis dreiwöchigen Turnus wahr. «Schaut her, das alles haben wir gebracht!», ruft Reiseführer Tino den Passagieren beim Anlanden in Ua Pou zu und zeigt auf Häuser, Autos, Kühe, Ziegen, ja sogar auf die Kirche.

Diesmal hat die «Aranui 5» in Papeete 1443 Tonnen Fracht geladen, auf der Rückfahrt sind es dann nur noch 290 Tonnen, vornehmlich aus Kopra und Früchten bestehend. Dazu kommen 287 Passagiere aus Frankreich, den USA, Australien, Neuseeland, Grossbritannien, Deutschland und der Schweiz, die in zweckmässigen Mehrbettunterkünften, komfortablen Kabinen oder luxuriösen Suiten logieren.

Guide Tino war Frachtchef auf dem Vorgängerschiff «Aranui 3»

Lockere Atmosphäre

Alles ist auf diesem «Schiff im Schiff» vorhanden, was anspruchsvolle Reisende erwarten: ein grosses Restaurant, ein Vortragsraum, eine Bibliothek, drei Bars, eine Boutique, eine Arztpraxis und sogar ein Spa und ein Pool. Im Gegensatz zu normalen Kreuzfahrtschiffen herrscht hier jedoch eine ausgesprochen lockere Atmosphäre. Passagiere und Personal sitzen zusammen an der Bar, singen gemeinsam polynesische Lieder und teilen sich die Waschmaschinen. Feste Tischzuteilungen gibt es ebenso wenig wie Kleidervorschriften. Pareos für die Frauen und buntes Hemd und Shorts für die Männer sind okay, das gilt auch für die Mannschaft, inklusive Kapitän. Und genauso wie auf den Inseln sind auch an

Bewohner der Insel Hiva Oa warten darauf, ihre Waren verladen zu können

Eigenwillige Form: Die «Aranui 5» vor Fakarava

Bord alle Leute per Du. Das sei so Brauch, erklärt unser deutschsprachiger Lektor Frank: «In Polynesien wird das förmliche Sie als Beleidigung empfunden.»

Spannendes Gästeprogramm

Vom Frachtbetrieb merken wir nicht viel, denn auf jeder Insel werden spezielle Gästeprogramme organisiert. Einmal geht es mit Jeeps oder Schulbussen zu Dörfern, Stränden oder Kultstätten, ein andermal sind Spaziergänge und Wanderungen angesagt, dann wieder werden Kirchen, Kunstmärkte und Folkloredarbietungen besucht. Jede Sprachgruppe hat einen eigenen Führer, der seine Schäfchen allabendlich auf den nächsten Tag vorbereitet. Die Route ist zwar im Voraus festgelegt, Änderungen können sich aber je nach Fracht und Wetter jederzeit ergeben. Manche Orte werden allerdings ausschliesslich aus touristischen Gründen besucht. Auf der Fahrt von Tahiti zu den Marquesas legt das Schiff einen Badestopp in der türkisfarbenen Lagune der Koralleninsel Fakarava im Tuamotu-Archipel ein. Auf dem Rückweg wird dann die Tuamotu-Insel Rangiroa angelaufen, wo eine Perlenzucht besichtigt werden kann. Und als Schlussbouquet können die Kreuzfahrer auf Bora Bora einen Tag lang alles geniessen, wofür Polynesien berühmt ist: mit Riffhaien und Rochen in der Lagune schwimmen, auf einem privaten Inselchen baden, picknicken und herzergreifenden Ukuleleklängen lauschen, im kleinen Hauptort dunkel schimmernde Perlen kaufen …

Am nächsten Morgen werden wir vom Rasseln der Ankerkette im Hafen von Papeete geweckt. Vorbei der Traum! Was bleibt, sind 536 Fotos, ein farbenprächtiger Pareo, zwei kleine Holzfiguren, ein Perlenanhänger … und die Sehnsucht nach einer Welt abseits der Welt. ◆

Die Reise wurde von der Compagnie Polynesienne de Transport Maritime unterstützt.

Traumreise: Die Bucht von Hanavave auf Fatu Hiva

GUT ZU WISSEN

Die Marquesas:
Die aus 14 Inseln und vielen kleinen Eilanden bestehende Inselgruppe gehört zu Französisch-Polynesien. Es handelt sich um vulkanische Gipfel einer aus dem Meer aufragenden Gebirgskette mit Dschungel- und Berglandschaften, fjordähnlichen Buchten, Kultstätten und verträumten Dörfern. Zwar gibt es Autos und Internet, doch altes Kunsthandwerk und traditionelle Gastfreundschaft werden weiter gepflegt. Alle bewohnten Inseln haben ihre Sehenswürdigkeiten: Auf der Hauptinsel Nuku Hiva etwa sind es archäologische Fundstätten oder auf Hiva Oa urzeitliche Steinfiguren sowie die Gräber und Museen von Gauguin und Jacques Brel.

Die Reisezeit:
Ideal sind die relativ trockenen Monate März bis Oktober, wobei das Meer von Mitte Juni bis Mitte September oft unruhig ist. Die Tagestemperatur liegt ganzjährig bei 30 Grad.

Das Schiff:
Die «Aranui 5» ist auf max. 1700 Tonnen Fracht und 295 Passagiere ausgelegt. Alle Kabinen mit Klimaanlage und Dusche/WC. Bordsprachen: Französisch und Englisch. Vorträge auch auf Deutsch. 14-tägige Fahrten Papeete–Fakarava–Marquesas (Anlandungen in Nuku Hiva, Ua Pou, Hiva Oa, Fatu Hiva, Tahuata und Ua Huka)–Rangiroa–Bora Bora–Papeete. Preis p. P. in Standardkabine mit VP und Ausflügen ab 4286.25 Euro.
aranui.com